

Sängerblatd

Mitteilungsblatt des Männerchores Markt Kirchseeon e.V.



Ausgabe 2/2020

Servus liebe Sängerblatd-Leser, seit dem Frühjahr gibt es nur ein Thema: COVID19! Mehr als ein halbes Jahr erlebt die Welt nun die Auswirkungen der Coronakrise – und das Virus ist nach wie vor gefährlich. Erst allmählich erholt sich die Wirtschaft vom Lockdown in Bayern, der mit der Ausrufung des Katastrophenfalls am 16. März begonnen hatte und bis 16. Juni andauerte. Viele Arbeitgeber haben ihre Mitarbeiter in das Homeoffice geschickt oder Kurzarbeit angeordnet. Aufgrund des wochenlangen Kontaktverbotes kam das öffentliche Leben und auch das Vereinsleben praktisch zum Stillstand. So gab es auch bei uns bis Mitte Juli keine Chorproben und die für 2020 geplanten Veranstaltungen (u.a. unser Herbstkonzert) mussten abgesagt werden. Wie die Sänger diese Zeit erlebt haben, ist der wesentliche Inhalt des vorliegenden Sängerblatds. Eine interne traditionelle Veranstaltung, das Thüringer Bratwurstessen bei der Familie Bangert, konnte erfreulicherweise Ende Juli stattfinden. Unser Chorleiter Michael Riedel feierte Anfang Juni seinen 40. Geburtstag – leider nicht im Familienkreis oder mit den Sängern. Lediglich eine dreiköpfige Vereinsabordnung gratulierte ihm persönlich zu diesem runden Geburtstag. Wie es mit den Veranstaltungen weitergeht, ist derzeit leider noch ungewiss. Allen Mitgliedern und allen Lesern für die aktuell schwierige Zeit viel Zuversicht und Gesundheit.

Viel Spaß bei der Lektüre dieser Sängerblatd-Ausgabe, wünscht

| | |
|--|----|
| Termine | 2 |
| Tätigkeitsbericht 2019 | 3 |
| Persönliche Eindrücke der Sänger 1. Teil | 5 |
| 40. Geburtstag Michael Riedel | 12 |
| 75. Thüringer Bratwurstessen | 14 |
| Persönliche Eindrücke der Sänger 2. Teil | 17 |

Termine und Veranstaltungen des Männerchors – alles unter Vorbehalt!

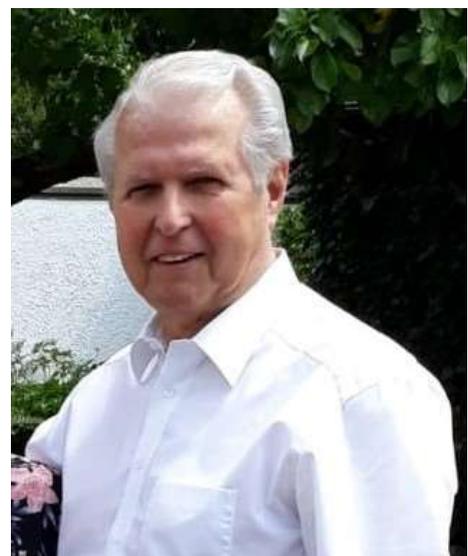
| | |
|------------|--|
| 15.12.2020 | Letzte Chorprobe 2020 , 19.00 Uhr, ATSV-Halle anschl. Glühwein Fam. Schauberger (nur Sänger) |
| 12.01.2021 | Erste Chorprobe 2021 , 19.00 Uhr, ATSV-Halle |
| 29.01.2021 | Jahreshauptversammlung , 19.00 Uhr, ATSV-Halle, alle Mitglieder |
| 16.10.2021 | Vorankündigung: Tagesseminar (nur Sänger) |
| 23.10.2021 | Vorankündigung: Jahreskonzert |

Jahreshauptversammlung – Anmeldung erorderlich!

Wer zur Jahreshauptversammlung (mit Neuwahlen!) am 29.01.2021 in die ATSV-Halle kommen will, muss sich aufgrund der aktuellen Coronasituation anmelden. Die Anmeldungen bitte bis spätestens 15.01.2021 direkt an den 1. Vorsitzenden Gabor Fischer unter der Telefonnummer 0173-9351794 oder der E-Mail-Adresse erster.vorsitzender@maennerchor-kirchseeon.de.

Genesungswünsche an unseren Ehrenvorsitzenden

Mitte September erlitt unser Ehrenvorsitzender Fritz Martl einen Schlaganfall und wurde unverzüglich in die Kreisklinik Ebersberg eingeliefert. Nach einem kurzen Klinikaufenthalt befand sich Fritz auf einer Reha und machte dort gute Fortschritte. Das Sängerbladl wünscht Fritz die besten Genesungswünsche und hofft, dass er sich zu Hause gut erholt und – möglichst in alter Frische – wieder zur Chorprobe kommen kann.



Nachtrag aus dem Jahr 2019: Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers Heinz Geistlinger

Im Jahr 2019 hatte der Männerchor Markt Kirchseeon

- 29 aktive Sänger, 45 Proben, zwei Sonderproben
- eine Generalprobe und ein Konzert
- insgesamt 6 Auftritte mit durchschnittlich 20 Sängern

Die wichtigsten Termine des Jahre 2019 waren:

- 08.01.2019 Erste Chorprobe im Jahr 2019
- 12.01.2019 Jahresauftaktfeier in der ATSV-Halle
- 25.01.2019 Jahreshauptversammlung im Restaurant Richie
- 05.05.2019 Chorverbandskonzert in Haar
- 11.05.2019 Vereinsausflug nach Landshut
- 30.05.2019 Vatertagsausflug nach Falkenberg
- 01.06. bis 03.06.2019 150-Jahresfeier des Herner Männerchors – Besuch durch eine Vereinsabordnung
- 26.06.2019 Mitwirkung bei der Fronleichnamsprozession
- 28.06. bis 30.06.2019 Sängerreise nach Thüringen mit Besuch der Städte Erfurt und Rudolstadt
- 10.07.2019 Beerdigung Johann Forcht (Abordnung)
- 19.07.2019 80. Geburtstag Sepp Berger
- 10.08.2019 26. Thüringer Bratwurtessen bei der Familie Bangert
- 07.09.2019 Männertag in Grafing - Werbestand
- 13.09.2019 Kegelabend im Bürgerstüberl Moosach
- 19.09.2019 Beerdigung Hans-Jürgen Warlich
- 23.10.2019 Besuch des Bayerischen Landtags (Vorstandschaft)
- 26.10.2019 Jahreskonzert „Film(-musik) ab“ in der ATSV-Halle
- 01.11.2019 Allerheiligen – Waldfriedhof
- 09.11.2019 Konzert beim Frauenchor in Ebersberg
- 16.11.2019 Volkstrauertag und Ökumenischer Gottesdienst
- 23.11. und 24.11.2019 Präsentation der Sänger mit einem Stand in der ATSV-Halle anlässlich des Kathreinmarktes
- 17.12.2019 Letzte Probe u. Glühweintrinken bei Fam. Schaubberger

Die Sänger und der Corona Lockdown

Ab Mitte März hat die Bundesregierung und der Bayerische Staat zur Bekämpfung der Corona Pandemie den landesweiten Katastrophenfall ausgerufen. Restaurants mussten schließen, Schulen und Kindergärten machten dicht und es folgten Ausgangsbeschränkungen, die die Bewegungsfreiheit der Bürger teilweise stark eingeschränkt haben und das öffentliche Leben bzw. das Vereinsleben kam zum Stillstand.

Ende März stirbt im Landkreis Ebersberg der erste Patient an dem Coronavirus in der Kreisklinik. Die Ebersberger Dreifachturnhalle wird zu einem Notkrankenhaus mit 105 Notfallbetten umgebaut. Der 6. April ist im Landkreis Ebersberg der Tag mit der höchsten Infektionszahl – 152 Menschen sind mit dem Virus infiziert. Es werden fast alle öffentlichen Veranstaltungen des Jahres 2020 abgesagt, wie unser Herbstkonzert und das Münchner Oktoberfest. Ende April wird in ganz Bayern die Maskenpflicht eingeführt und nachdem bayernweit die Infektionszahlen zurückgehen, verkündet die Bayerische Staatsregierung am 4. Mai erste Lockerungen, u.a. dürfen Friseurbetriebe wieder öffnen. Ende Mai folgen die Biergärten und kurze Zeit später die Restaurants, wenn auch mit strengen Abstands- und Hygieneregeln. Am 16. Juni wird der Katastrophenfall aufgehoben und die Kontaktbeschränkungen werden weitgehend gelockert und es beginnt die Zeit der „Neuen Normalität“ mit individuellen Hygienekonzepten und der weiterhin geltenden Maskenpflicht. Der Chorgesang war noch lange Zeit nicht erlaubt, da insbesondere beim Singen sich der Virus verbreiten kann (Stichwort: Aerosole). Die erste Probe nach dem Lockdown war daher erst am 28. Juli, verbunden mit einem Hygienekonzept für die ATSV-Halle (siehe Seite 16).

Einige Sänger haben zwischen Juni und August (und auf den folgenden Seiten abgedruckt) ihre Eindrücke aus dieser „gesangslosen“ Zeit festgehalten, wobei die noch im Berufsleben stehenden Sänger teilweise gravierende Änderungen des Arbeitsumfeldes erlebten.

Persönliche Eindrücke von Reinhardt Seidt (1. Bass)

Wenn die Gaststätten geschlossen haben und keine Reisen möglich sind, dann lassen wir es uns natürlich zu Hause gut gehen (PS: gleich kommt der Spargel auf den Teller). Zwei Monate lang haben wir jeden Tag abwechselnd gekocht und dabei auch Neues ausprobiert. Jetzt sind wir froh, dass (nun Anfang Juni) die Gastronomie wieder geöffnet hat. Da genießen wir nicht nur den Aufenthalt in den Biergärten, sondern auch Angebote im Liefer- und Abholservice. Da gibt es bei uns neben Pizzas, Burgern und den Mittagsangeboten vom Metzger z.B. auch chinesisch, afghanisch oder einen leckeren Thai-Imbiss.



In der Arbeit haben sich der Seniorchef und die meisten Damen ins Home-Office verabschiedet. Ansonsten läuft der Betrieb ziemlich normal und ohne Kurzarbeit weiter. Mindestens einmal täglich werden im Büro die Türklinken desinfiziert und der Kollege grinst dann "jetzt Covid weg". Ich mache kein Home-Office, darf aber wahlweise auch am Wochenende im leeren Büro arbeiten. Das habe ich im April mehrfach genutzt. Sämtliche regelmäßigen Freizeitaktivitäten wie Singen, Volkstanz, Gymnastik und Schwimmbad sind auf einen Schlag weggebrochen. Ich könnte zwar zu Hause singen und musizieren, aber so richtig motiviert dazu war ich bisher nicht. Ich fühle mich zu Hause ein bisschen im Stand-by-Modus, gehe oft früh zu Bett und warte, dass sich wieder andere Perspektiven eröffnen.

Die Kontaktverbote habe ich weitgehend eingehalten und meine beiden Töchter und die Enkelkinder nur jeweils einmal besucht und dabei auf einen Sicherheitsabstand geachtet. Am Vatertag haben die Töchter meine Tante für ein paar Stunden aus dem Altersheim geholt und mich zum Familientreffen eingeladen. Gestern und heute war ich mit dem Fahrrad unterwegs – ja, ich muss wieder mehr für meine Fitness machen!

Persönliche Eindrücke von Siegfried Baier (2. Bass)

Mein Gefühl mit Corona.

Seit dem 1. Mai 2019 bin ich nun Rentner und habe mich sehr gefreut schon mit 63 Plus in Rente gehen zu dürfen. Es gibt einiges zu erledigen im Haus, da man nicht immer gleich die Lust und Zeit hatte Dinge sofort zu erledigen. Plötzlich war es Winter, der Dienstag Abend war ja für die Chorproben reserviert. Seit ich in Rente bin, kann ich eigentlich immer zur Probe gehen, das ist jetzt auch sehr schön. Da ich vorher im Schichtdienst arbeitete, konnte ich jede 3te Woche nicht zur Probe.



Es wurde Frühjahr und draußen wurde es zusehends schöner, ich habe diverse Sachen am Haus renoviert, den Pool für die Saison vorbereitet. Der Sommer kann kommen. Aber es kam ganz anders. CORONA, kam.

Es hat vieles verändert und Einschränkungen auch im Leben von uns Rentnern gebracht. Am Anfang sind meine Frau und ich nur noch einmal die Woche zum Einkaufen gefahren, oft durfte ich auch nicht mitfahren, weil meine Frau besorgt war um mich, schließlich gehöre ich ja jetzt zur Risikogruppe. Als die Corona Zahlen noch so hoch waren, war es oft bedrückend, Angst machte sich heimlich breit. Die Proben am Dienstag Abend waren ja leider auch abgesagt auf unbestimmte Zeit, sodass der Fernseher oft gelaufen ist, manchmal war auch dies sehr bedrückend durch die ständigen schlechten Nachrichten. Als die ersten Lockerung anfangen und man gesehen hat, wie die Menschen damit umgehen, war die Besorgnis wieder groß selbst angesteckt zu werden. Also weiter zu Hause bleiben und sich von allem fern halten. Aber der Garten zu Hause hat mich und meine Frau viel abgelenkt von allem. Zu wissen wie gefährlich das Singen geworden, ist gibt mir ein Unbehagen in der Magengegend.

Dass die Proben unter den vorgegebenen Bedingungen bald wieder beginnen, kann ich mir schlecht vorstellen, ebenso ob unter diesen Umständen mir das Proben wieder Freude bereiten wird. Aber wenn es so weit ist, dann werde auch ich wieder mitmachen. Ein bißchen freue ich mich darauf, habe aber trotz allem Bedenken und auch ein bisschen Angst.

Ich wünsche mir und uns allen, dass wir diese Corona Krise gesund überstehen und bald ein Impfstoff gefunden wird. Bis dahin passt auf Euch auf und bleibt gesund und auf Abstand.

Persönliche Eindrücke von Bernhard Schwarz (2. Bass)

Mmh. So ganz genau weiß ich nicht, was ich schreiben soll.

Natürlich geht mir das Proben ab, aber rein arbeitstechnisch hat sich bei mir nicht viel geändert. Teilweise sogar mehr Aufwand. Ab und zu bin ich im Home Office, aber dies hielt sich in Grenzen.



Der größte Vorteil der Beschränkungen war, dass man sich doch einiges an Geld gespart hat und dabei weniger zum Wirt getragen hat. In der freien Zeit habe ich ein bisschen den Garten hergerichtet und sonst war alles sehr entspannt!

Mein „Mädel“ hat mir keine grosse „To-Do-Liste“ gemacht, doch auch die „kleine“ Liste war umfangreich genug.

Freu mich schon wieder aufs Singen!

Persönliche Eindrücke von Michael Hammer (1. Bass)

Eigentlich war es wie in jedem Jahr: die Sonne schien von einem weiß-blauen Himmel an diesem 21. Mai. Und doch war nichts wie in jedem Jahr. Unser stellvertretender Landesvater, Hubert Aiwanger, hatte uns erklärt, wie und mit wem wir uns an einen Tisch setzen dürfen: „.... kann der sich natürlich jeweils mit seinem Kumpel, der seine Bezugsperson ist, an einen Tisch setzen. Und mit 1,50 Abstand sitzt der nächste Kumpel mit seinem Kumpel“



Ein Anruf in Falkenberg hatte die ernüchternde Auskunft gebracht, dass man dort den Biergarten gar nicht erst aufsperrern würde aus Furcht vor einem Vatertagschaos. Was also tun so ganz ohne Männerchor?

Heimlich verabredeten sich 3 Herren (2 Väter, 1 Naja), den Forst in nördlicher Richtung zu durchstreifen auf der Suche nach Trink- und



Essbarem. Dabei wurde wie man sieht, auf den nötigen Sicherheitsabstand sehr geachtet.

Nach gefühlten „14 Kilometern“ tauchte am Horizont das Wirtshaus „Zur Gass“ am Egglburger See auf. Die Wirtin Bettina

und „unsere Gudrun“ hießen uns drei Wanderer herzlich willkommen. Nach einem leichten Weißwurst-Frühstück verging die Zeit mit Weißbier und einem guten Kräuterschnaps wie im Flug.



So, also gut vorbereitet, stand unserer mittäglichen Nahrungsaufnahme bald nichts mehr im Weg. Wie man sieht, bot die Speisekarte für jeden Geschmack das Richtige.



Unsere „Heimholung“ erledigte Sängerfrau Sylvia Höher-Schwarz souverän. Mit einem kleinen Abschiedstrunk ging dieser Corona-Vatertag auf der Hammer´schen Terrasse zu Ende.

Persönliche Eindrücke von Michael Riedel (Chorleiter)

Anfangs war ich aufgrund erhöhtem Arbeitsaufkommen bei meinen Firmenkunden und dem entsprechenden Informationsbedarf zur Probenzeit noch im Büro – danach brauchte ich Erholung vom Arbeitstag.



Gerade bei dem schönen Wetter waren die Ausgangsbeschränkungen schon spürbar, da man einfach nicht so konnte, wie man vielleicht gern gewollt hat. Habe es als großen Vorteil empfunden, dass ich in EBE wohne und arbeite und auch im Büro arbeiten durfte (mit „Darfschein“ vom Arbeitgeber) somit hatte ich täglich ca. 40 Minuten Spaziergang durch EBE – auch die Mittagspause habe ich zum Heimgehen genutzt um a) frische Luft zu bekommen und b) etwas abschalten zu können. Auch die Nähe zum Ebersberger Forst war von Vorteil, da man (wenn auch allein) wenigstens ins Grüne konnte.

Ostern nicht zur Familie ins Erzgebirge fahren zu können, war schon eine deutlich spürbare Einschränkung, aber dank moderner Medien (whatsapp Videotelefonie) haben wir uns 1mal die Woche mit der Familie „getroffen“ und uns austauschen können.

Nachdem meine Freizeit die Musik/Chormusik ist, war ich damit natürlich doppelt getroffen, denn auch ein Kirchenchor konnte nicht proben oder aufgrund nicht stattfindender Gottesdienste, war auch kein Organist erforderlich! Somit war mehr Zeit zum Lesen oder eben auch mit Freunden per Telefon, Mail, etc in Kontakt zu sein.

Die fehlenden sozialen Kontakte waren dabei wohl das größte Opfer – „meine“ Sänger fehlen mir schon und das konzentrierte Erarbeiten neuer Literatur. Auch hier empfand ich als angenehm, dass ich im Büro arbeiten konnte und somit der menschliche Kontakt zu Kollegen möglich war – wenn auch mit Abstand usw.

Mein 40. Geburtstag ist ganz anders als geplant verlaufen, so war eine Kurzreise mit meiner Familie an den Gardasee nicht möglich – verschoben auf 2021, eine Feier an sich ist nicht planbar, da es noch immer Kontaktbeschränkungen gibt. Also gehe ich an diesem Tag ins Büro. Im Juli wollte ich mit einem Kollegen für 1 Woche nach Schottland – die Reise wurde vom Reiseveranstalter abgesagt.

ABER trotz allem bin ich mehr als dankbar, dass der Virus (meines Wissens) aus unserem Chor niemanden erwischt hat und das hoffentlich so bleibt, meine Familie und ich bisher gut durch diese Zeit gekommen sind.

Langsam (Stand Juni) hat sich der Berufsalltag wieder etwas normalisiert, dennoch haben wir noch Kontaktbeschränkungen, keine Aussicht auf Chorproben (Singen ist gefährlich! ☹️). Unser Vereinsleben findet nicht statt, alle Ausflüge etc mussten abgesagt werden – das ist alles bedauerlich!

Vorstandssitzungen der Vereine fanden aber statt – natürlich alle Online – so auch im Männerchor Markt Kirchseeon – handlungsfähig ist man ja geblieben – jedoch fehlte auch hier der persönliche Austausch!

Derzeit hoffe ich, dass wir vielleicht nach den Sommerferien mit Chorproben beginnen können, weitere chorische Veranstaltungen/Konzerte wird es wohl 2020 nicht geben können.

40. Geburtstag von Michael Riedel am 8. Juni 2020 (von Gabor Fischer)

„Nun wird der Michael zum ersten Male 40...“ - Frei nach dem Schlager von Dorthé Kollo. Allerdings wird sich unser Chorleiter aus den aktuellen gegebenen Gründen noch mehr an seinen runden Geburtstag erinnern. Denn an solch einem Tag möchte man gerne den Jubilar gebührend hochleben lassen, doch das ist leider nicht möglich gewesen.



Dennoch hat es sich der Vorstand nicht nehmen lassen, mit einer kleinen „erlaubten“ Abordnung (1. Vorsitzender Gabor Fischer, Geschäftsführer

Heinz Geistlinger und Ehrenvorstand Fritz Martl) unseren Chorleiter Michael Glückwünsche von seinen Sängern zu seinem Jubiläum zu überbringen. Michael ist nicht nur angestellter Chorleiter des Chores, sondern er ist einfach seit seinem Eintritt in den Chor 2001 voll mit dabei und wie man heute so schön sagt – systemrelevant -.



Frühjahrskonzert 2006

Nachdem er gerade mit der Ausbildung zum Laienchorleiter begonnen hat, übernahm er als 23-jähriger im Jahr 2003 die Leitung des Männerchores, da dies unserem damaligen Chorleiter und jetzigen Ehrenchorleiter Herbert Aschauer nicht mehr möglich war.

Seitdem lenkt er als Chorleiter und aktuell auch als 2. Vorsitzender

des Vorstandes maßgeblich die Geschicke des Chores mit.

Mit seinem Engagement und Netzwerk zu anderen Musikern haben wir unter seiner Leitung viele schöne Konzerte erleben und aufführen dürfen. Mit seinem Feingefühl und seiner Geduld konnten anspruchsvolle und unterhaltsame Stücke aufgeführt werden und er hat sogar



Chorprobe 2015

die eine oder andere englische Liedzeile ins Repertoire gebracht.

Auch war es für Michael selbstverständlich, dass er den Chor nicht finanziell belastet und während der Zwangspause aufgrund Corona auf sein Saläre verzichtete.



Hochzeit Gabor Fischer 2017

Lieber Michael – dein Männerchor sagt dir ein großes Vergelt's Gott. Bleib gesund und uns als Chorleiter noch lange erhalten – wir freuen uns auf viele weitere schöne Konzerte unter deiner Leitung.

Wir werden sicherlich noch nachträglich einen Rahmen finden, wo wir auf dich und dein Wohl anstoßen und dich hochleben lassen können.

27. Thüringer Bratwurstessen am 31. Juli

Lange Zeit war es ungewiss, ob das traditionelle Thüringer Bratwurstessen überhaupt stattfinden kann. Zunächst gab es die coronabedingten Ausgangs- bzw. Reisebeschränkungen, denn die Würste werden persönlich von der Familie Bangert in Apolda abgeholt. Dann durften die Hotels und Gasthöfe sehr lange keine Übernachtungsgäste aufnehmen. Doch Ausdauer und Zuversicht siegten über diese Widrigkeiten und das 27. Thüringer



Bratwurstessen konnte stattfinden. Am Vortag traf sich die bewährte Aufbau-truppe und innerhalb kurzer Zeit stand das Zelt mit Tischen und Bänken. Der Hausherr achtete penibel auf die bekannten Hygienevorschriften, es

gab u.a. im Eingangsbereich Desinfektionsmaterial und die Tische waren unter Beachtung des Mindestabstandes aufgestellt. Drei Tischgarnituren waren im Zelt untergebracht und drei weitere im Garten verteilt.

Das wunderschöne und milde Sommerwetter der gesamten Woche gab es auch am Freitag-abend. So konnte der 1. Vorsitzende Gabor Fischer sich freudestrahlend bei den Gastgebern Renate und Björn Bangert für die nun 27. Einladung zum Bratwurstessen recht herzlich bedanken. Im Namen der Sänger über-reichte er der Hausherrin einen kleinen Blumenstrauß.



Jürgen Jäger, der Grillmeister dieser Traditionsveranstaltung, war es, der die wertvolle Importware aus Thüringen grillte und die vorzüglichen Thüringer Bratwürste auf die Teller legte.



Nachdem der erste Hunger gestillt war, griff Peter Seitz in die Akkordeontasten und spielte bekannte und mitsingbare Musikstücke. Auch seine solistischen Fähigkeiten gab er zum Besten.

Für die Getränke gab es in diesem Jahr einen besonderen Spender. Michael Riedel spendierte anlässlich seines runden Geburtstages (siehe Seite 12) alle nichtalkoholischen Getränke sowie Fassbier



und Weißbier. An dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank an Michael für die großzügige Spende. Die obligatorische Schnapsrunde zur späteren Stunde spendierte dann wieder der Hausherr Björn Bangert.

Heinz Geistlinger nutzte die „freie“ Zeit der letzten Wochen und konzipierte einen speziellen Apparat mit dem Regenwasser gesammelt und dann aus Behältnissen getrunken werden kann. Als erste Testperson hatte er Klaus Eberherr auserwählt, warum wollte Heinz nicht sagen. Böse Zungen behaupten, dass Klaus in den Proben nur naturbelassenes

Wasser trinkt, das er vorher bei Regen aus den Regenrinnen gesammelt hat. Auf jeden Fall funktionierte der „Wassersammel- und Wasserspendeapparat“, wenn auch erst nach einem etwas



schwierigen Aufbau, bestens. Gut gestärkt davon, spielte dann Klaus Eberherr auf und gab eine kleine Kostprobe seines Repertoires als Alleinunterhalter.

Der spätabendliche Kaffee mit den von den Sängerfrauen gebackenen Kuchen passte wunderbar zu der lauen Nacht, die für einige Sänger bis in die frühen Morgen-

stunden dauerte.

Das Sängerbladl bedankt an dieser Stelle nochmals bei der Familie Bangert für die großzügige Einladung zum Bratwurstessen.

Erste Probe nach der Coronapause

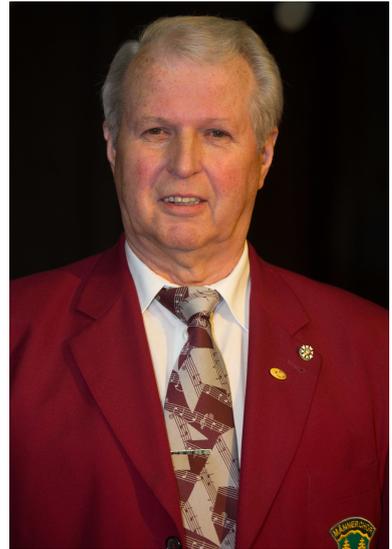
Am 28. Juli war es soweit! Nach umfangreichen Vorbereitungen und Abstimmungen mit der Gemeinde und einem speziellen Hygienekonzept für die ATSV-Halle durften wir die erste Chorprobe abhalten, nach 19 Wochen Coronapause. Zunächst für alle etwas ungewöhnlich, doch die Freude über die Möglichkeit überhaupt wieder gemeinsam Singen zu dürfen überwog.



Persönliche Eindrücke von Fritz Martl (1. Bass)

Es ist schon endlos traurig was nun seit Monaten in der Welt passiert und man muss trotzdem froh sein, dass wir alle, meine Familie und Freunde gesund sind.

Was mich aber persönlich sehr traurig stimmt ist, dass unser Chor schon so lange nicht mehr singen darf. Ich singe nun seit 61 Jahren, ohne Unterbrechung und der Verein ist mir einfach ans Herz gewachsen mit den vielen schönen Erfolgen und Festen mit netten Sangesbrüdern, Ihr geht mir schon ALLE sehr ab.



Sehr schön finde ich, dass sich in der "blöden" Zeit viele Sänger untereinander auch über den jeweiligen Gesundheitszustand erkundigten. Das hat mich schon sehr gefreut und so konnten wir uns eben Mut und Zuversicht zusprechen.

Meine liebe Frau hat jeden Tag wenigstens immer ein tolles Mittagessen auf den Tisch gezaubert und die Spargelzeit war auch dabei sehr willkommen. Elsbeth war aber leider wegen ihrem Eisenmangel im Körper einige Tage im Krankenhaus. Wird schon wieder gut werden!

Leider ist ein Treffen der Sänger noch nicht möglich, aber wichtig wird dann sein, dass wir uns nach Corona VOLLZÄHLIG wieder treffen. Nach den unzähligen Absagen rundum ist mir ein Hoffnungsschimmer, dass unser Thüringer Bratwurstfest bei Bangert's stattfinden könnte, da der Garten doch groß genug sein wird um sich endlich richtig zu treffen und lustig zu sein.

Also ein eindringlicher Appel an euch Sänger: Haltet zusammen, lasst den Verein nicht im Stich, es wird sicher wieder schöner werden. Arbeiten wir dann mit unseren Michael auf ein neues Chorereignis hin. Euer Ehrenvorstand

Persönliche Eindrücke von Markus Grunwald (2. Tenor)

Die freien Probenabende haben wir nicht sonderlich genutzt. Es war einfach „noch“ mehr Freizeit als wir eh schon hatten. Wir haben die Zeit größtenteils mit zwei- und vierbeinigen Katzen auf der Couch kuschelnd verbracht. Meine Frau und ich sind der Meinung, dass die Ausgangsbeschränkungen sehr nötig und wichtig waren - und sind. Als Stubenhocker und Gartenbesitzer hatten wir auch gar kein Problem damit, zu Hause zu bleiben und es uns gemütlich zu machen.



Gleich zu Beginn habe ich die Freizeit genutzt, um den Schrank und die Ballustrade unserer neuen Pergola zu streichen. Für die Elektronik und den Anschluß an die Heimautomatisierung von Licht, Brunnen und Markise gibt es ein hübsches und praktisches Kastl auf der Terrasse. Für die Beleuchtung unter der Pergola habe ich Outdoor-LED-Streifen (natürlich von OSRAM!) verbaut. Ich habe Sensoren für Regen, Helligkeit und Windgeschwindigkeit gebaut, um die Markise automatisch ein- und auszufahren (um es im Sommer schön kühl zu haben). Wir haben den Terrassenboden neu verfugt. Für die Katzen entstand ein großer, stabiler Kratzbaum, den sie als Rennbahn in ihr eigenes Reich auf der Terrasse verwenden können.

Meine eigene "Cloud" hat mehr Speicher bekommen und ist schneller geworden um flexibel und praktisch an meine Daten zu kommen - ohne dass irgend ein Google, Facebook, Microsoft oder BND darauf Zugriff hätten. "Self Hosting" heisst das Zauberwort. In Kürze wird auch der Männerchor davon profitieren (z.B. Noten für's Doppelquartett verteilen).

Ein bißchen mit Videoschnitt habe ich mich auch beschäftigt - komme aber noch lange nicht an Wolfgang Schwarz ran. Und es gibt noch so viel zu tun. Wartungsaufgaben an der Homepage bzw.

deren Server, Wohnzimmer streichen, weitere Sensorik bauen, den neuen PC für den Schwiegervater trotz Windows 10 ordentlich einrichten.

Brigitte und ich genießen es sehr, mehr Zeit für einander zu haben. Unsere Katzen wiederum genießen es, praktisch immer jemanden zum Knuddeln zu finden. Leider hatten wir Probleme mit unserer Katze Siwa, die sich laufend erbrochen hat. Weder unser Tierarzt noch wir hatten eine Erklärung. Das hat die Zufriedenheit teilweise gebremst - ist nicht schön, um 04:00 Uhr früh von einer würgenden Katze geweckt zu werden. Inzwischen geht es ihr viel besser und eine Ursache haben wir vielleicht auch gefunden.

Mein Arbeitgeber OSRAM hat sehr früh verstanden, dass Abstand wichtig ist und hat uns in's Homeoffice geschickt. Einen Tag die Woche war ich schon gewohnt, darum war ich auch gut vorbereitet. Ich hoffe - und die Zeichen stehen gut - dass ich auch künftig normalerweise von zu Hause aus entwickeln kann und nur in Ausnahmefällen in's Labor muss. Ein Mal war das kürzlich der Fall und die Fahrt in der S-Bahn war schon irgendwie gespenstisch. Inzwischen hat auch OSRAM Kurzarbeit angemeldet. Jetzt haben wir auch noch Freitags frei. Glücklicherweise bedeutet es keine all zu großen finanziellen Einschränkungen.

Die Geburtstage meiner Schwiegereltern Ende Februar und Anfang April fielen ziemlich in's Wasser. Wir hoffen aber auf eine große Feier, wenn man irgendwann wieder guten Gewissens in die Wirtschaft gehen kann. Für Brigittes Geburtstag habe ich ein großes italienisches Drei-Gänge-Menue gekocht und wir haben es uns gut gehen lassen. Überhaupt versuche ich kulinarisch etwas Besonderes zu bieten - man kann nicht nur auswärts gut essen! Leider zeigt das auch die Waage.

Mein eigener Geburtstag steht an. Ich mag ihn ja lieber ruhig (wie das Sängerbldl zu meinem 40. überraschend berichtet hat), befürchte aber, dass aufgrund der Lockerungen doch die Bude voll wird. Wir werden sehen.

Persönliche Eindrücke von Wolfgang Schwarz (2. Tenor)

Corona macht die Sänger stumm!

Corona hat uns alle kalt erwischt! Seit 17. März 2020 sitze ich nun zuhause und hab meinen Musik- und Kinokeller kurzerhand zum Homeoffice umgebaut. Quasi von einem Tag auf den anderen wurden alle sozialen Kontakte außerhalb der eigenen vier Wände eingefroren und alles was vor allem mir besonders wichtig ist, der persönliche Austausch, ein gutes Gespräch mit Freunden und Kollegen und selbstverständlich der wöchentliche Ausgleich in der Chorprobe, war plötzlich nicht mehr möglich. Bitter, aber notwendig, wenn man sich beispielweise die dramatischen Covid-19-Auswirkungen in Italien, Spanien oder den Vereinigten Staaten ansieht.



Was macht man nun mit all der Zeit, in der man NICHT im Biergarten sitzt, NICHT ins Kino oder zum Essen geht, KEIN Konzert oder Theater besuchen kann und in der man NICHT mit guten Freunden und Sangesbrüdern auf das nächste Konzert hinarbeitet? Gerade Letzteres fiel besonders schwer, da die Gesangsprobe am Dienstag wohl für jeden Sänger ein stabiler Fixpunkt in der Wochenplanung ist, den man nur ungern missen möchte. Zumindest weiß ich jetzt, was meine Frau am Dienstagabend tut, wenn ich in der Chorprobe bin. Und ich glaube, letztlich war es für sie schwieriger wie für mich, als ich bei „In aller Freundschaft“ plötzlich neben ihr auf der Couch saß. Aber nein - keine Sorge – es kam auch bei uns nicht zu den allgemein befürchteten Konflikten im familiären Umfeld. Man muss sich halt mit der Situation arrangieren.

Beruflich habe ich mich inzwischen daran gewöhnt, fast täglich in Videokonferenzen den Hauch von normalem Austausch zu simulieren und selbst meinen Geburtstag und den meines Sohnes

Anfang April haben wir diszipliniert mit dem gebotenen Abstand in Form einer Skype-Party gefeiert. Das war anfangs etwas ungewohnt, aber letztlich doch sehr lustig.

In meiner Freizeit habe ich meinen Musikkeller von einer Baustelle (die Kollegen vom Doppelquartett werden wissen, was ich meine) in einen endlich gut nutzbaren Hobbyraum ausgebaut und wie bereits erwähnt, gleich mal zum Homeoffice umgewidmet. Mit steigenden Außentemperaturen im April und Mai konnte ich auch unserem Garten ein angemessenes Facelifting verpassen und in Manier eines erfahrenen Betonwerkers eine japanische Granitbank und eine dekorative Granitlaterne aufstellen. Darüber hinaus haben wir viel gekocht oder uns im To-Go-Service der Pizzeria Punto Pasta in Eglharting mit italienischen Spezialitäten versorgt. Wir haben keine Hamsterkäufe gemacht und uns ist trotzdem weder das Klopapier noch das Mehl ausgegangen.

Die zaghafte Lockerung der Ausgangsbeschränkungen im Mai waren auch für uns wie der berühmte Silberstreif am Horizont, den wir zu einem Biergartenbesuch im Gasthaus Hamberger nutzten – unter Einhaltung der Abstands- und Hygienebestimmungen, versteht sich. Ein wirklich netter Abend, der fast so etwas wie Aufbruchsstimmung vermitteln konnte.

Aber ein bisschen wird 's wohl noch dauern, bis wir dieses traurige Kapitel hinter uns lassen können. Wir werden Masken tragen, Abstand halten und uns vielleicht häufiger als früher die Hände waschen. Besonders schwer fällt mir im Moment, dass ich meine schwer erkrankte Mutter nicht oder nur bedingt besuchen kann.

Aber wenn wir uns alle noch ein bisschen disziplinieren und die geltenden Regeln demütig annehmen und einhalten, bin ich optimistisch, dass wir schon bald wieder in eine neue Normalität zurückkehren können. Dann sind auch die Sänger nicht mehr stumm und singen lauter als zuvor. Der Männerchor wird spätestens 2021 wie Phönix aus der Asche zurückkehren – dessen bin ich völlig sicher.

Persönliche Eindrücke von Heinz Geistlinger (1. Tenor)

Leider gehen die meisten freien Probenstage im Alltagsgeschehen total unter, ab und zu ertappe ich mich, oje jetzt hätten wir eigentlich Gesangsprobe und nun sitze ich auf der Terrasse und beobachte die Natur!



Ich hatte am Anfang der Corona-Sperre erst mal 14 Tage Home Office, da ich von einem Risikogebiet (Madrid) vom Urlaub zurückkam, was sich aber im Großen und Ganzen als sehr praktisch und bequem herausstellte, da man auch mit Jogginghose und einer Kaffeetasse den Arbeitsbeginn einläuten konnte. Auch waren wir allesamt froh, nicht angesteckt worden zu sein. Hernach ging aber der ganz normale Arbeitsprozess, natürlich mit den neuen Regeln und mit vielen Online-Besprechungen, weiter.

Meine Frau Gila hatte natürlich auch durch die Sperre ihr Geschäft brach liegen lassen müssen, was natürlich bei Freiberuflern nicht so einfach ist. Nach erst kurz überstandener Handverletzung wieder die Kunden absagen zu müssen, das war schon heftig. Gottseidank darf sie ja jetzt wieder ihre medizinische Fußpflege und kosmetische Behandlungen durchführen!

Meinen Geburtstag habe ich im engsten Familienkreis und mit einem guten Abendessen im Shilton (chinesische Lokal in Baldham) gefeiert, da meine Tochter am gleichen Tag Geburtstag hat (na wie habe ich das hinbekommen !?!) Trotzdem geht mir der Gesang und die Kameradschaft mit euch allen total ab-☹️, ich singe halt im Auto bei manchen Liedern, die ich mir von Spotify herunterlade, gehaltvoll mit (Gottseidank hört mich da keiner - hi hi)

Ich wünsche allen aktiven und passiven Sängern alles erdenklich Gute und bleibt alle gesund.

Persönliche Eindrücke von Rolf Geber (1. Bass)

Mein Arbeitgeber mit Hauptsitz in Finnland ist international aufgestellt und weltweit tätig. In den letzten Jahren wurde bei uns viel in die IT-Infrastruktur investiert, um Heim-arbeitsplätze und Fernwartung bei unseren Kunden zu ermöglichen. So war die Corona-Krise eine richtige Bewährungsprobe. Unser Sohn Stephan geht schon seit einigen Jahren seine eigenen Wege. Er steht mitten im Berufsleben und hat eine eigene Familie in Thüringen gegründet. So habe ich mir sein



früheres Zimmer zum Arbeiten eingerichtet und war damit in der glücklichen Lage, im Homeoffice meiner Arbeit in Ruhe nachzugehen. Es war schon eine Umstellung, dass sämtliche Besprechungen nur noch im Internet stattfinden. Nur absolut notwendige Dienstreisen wurden genehmigt, und so hat sich meine Frau gefreut, dass ich mal für längere Zeit zu Hause war.

Im Gegensatz zu mir, war in ihrer Firma Kurzarbeit angesagt. Sie war die ganze Zeit zu Hause und musste nach Ostern nur für 1-2 Tage die Woche mit der S-Bahn ins Büro zu fahren, um die wichtigsten Aufgaben in der Buchhaltung zu erledigen. In dieser Zeit hat sie es genossen, dass die S-Bahn fast leer war und nur wenige Leute unterwegs waren. Aufgrund des sehr sonnigen Frühjahrs haben wir zu Hause jede Gelegenheit genutzt, auf unserem Balkon und im Garten die momentane Ruhe an der B304 zu genießen. Leider war es nach Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen schnell mit der Ruhe wieder vorbei. Auch im öffentlichen Nahverkehr war es bald nicht mehr so einfach, die Abstandsregeln einzuhalten. So waren wir in dieser unsicheren Zeit privilegiert und vermissten es hauptsächlich, uns mit unserem Sohn, unserer Familie oder Freunden zu treffen. Auch das regelmäßige Singen im Chor und unser Tanzkreis fehlten.

Doch dafür können wir uns glücklich schätzen, von Corona verschont geblieben und vor allem gesund zu sein.

Persönliche Eindrücke von Gabor Fischer (2. Tenor)

An den freien Probentagen habe ich meist gearbeitet – damit hatte ich „leider“ keine Langeweile – auch wenn ich lieber in die Probe gefahren wäre.

Mit den Ausgangsbeschränkungen ist es uns besser ergangen als befürchtet, aber wir haben auch einen großen – von uns geschätzten Vorteil eines eigenen Gartens mit genügend Ablenkungsmöglichkeiten für die Kinder, auch wenn diese natürlich den Kontakt in Sachen Kindergarten zu anderen Kindern schon vermisst haben.



Was allerdings die Kinderbetreuung anging – ohne die Großeltern/Kindergarten – waren die Herausforderungen in dieser Zeit schon etwas größer.



Aufgrund des überwiegend schönen Wetters konnten wir den Garten genießen und mit unsere Johanna ihre ersten kleineren Radtouren als Familie unternehmen – dann ging es halt mit Fahrrad durch den Mc-Drive um an ein Eis zu kommen – was man dann auf freier Wiese vertilgt hat.

Durch meine Möglichkeit flexibel arbeiten zu können, war meine Frau Dani Montags und Dienstags vormittags arbeiten – ich bin mit den Kindern daheim gewesen und wir haben uns dann am frühen Nachmittag abgewechselt, sodass ich dann von ca. 14.00 Uhr bis ca. 20.00/21.00 Uhr in der Arbeit war. Sie hat sich dann die restliche Woche während ich in der Arbeit war – allein daheim um alles gekümmert. Mit Großeltern und ohne Corona ist das dann schon angenehmer.

Meine Schwiegereltern haben viel daheim erledigen können, da wir sie - entsprechend den öffentlichen Empfehlungen – bei der sonst sehr geschätzten Unterstützung in Sachen Kinderbetreuung außen vor gelassen haben. Aber sie haben sich tapfer geschlagen – so lange daheim zu bleiben – da sie sonst zu denjenigen gehören – welche viel unterwegs sind – besonders für Ihre Kinder und Enkel.

Wegen der Ausgangsbeschränkungen war leider kein Kindergeburtstag für unsere Johanna (4. Geburtstag – 22.05.) möglich – auch nicht im Kindergarten, aber wir haben innerhalb der Familie gefeiert – so auch meinen am 27.05.

PS: Und ja – natürlich ist mir in dieser Zeit wieder sehr bewusst geworden (trotz des angenehmen Umfeldes Familie) wie selbstverständlich und gerne die Dienstagsprobe und der Verein zu meinem Leben sonst dazu gehören, und man das hoffentlich später wieder neu/besser zu schätzen weiß – wenn wir alle hoffentlich unbeschadet das Ganze überstanden haben.

Neue Vereinsmitglieder

Seit der Sängerblatl-Ausgabe 2/2019 darf der Männerchor folgende neue Vereinsmitglieder begrüßen (in alphabetischer Reihenfolge zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe).

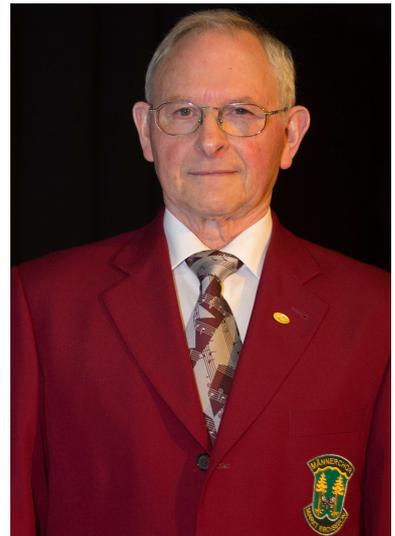
Rüdiger Balkenholl, Grafing (aktiver Sänger)
Peter Leischner, Kirchseeon

Nochmals vielen Dank für die Unterstützung und ein „herzliches Willkommen“ im Männerchor Markt Kirchseeon.



Persönliche Eindrücke von Sepp Martl (1. Tenor)

Recht viel kann ich über die gesangslose Zeit nicht berichten. Das Allerwichtigste zuerst, meine Emmi und ich sind gesund und guter Dinge. Wegen diesem hinterhältigen Corona-Virus haben wir uns notgedrungen hauptsächlich in unseren Haus und Garten aufgehalten. Nur zum Einkaufen haben wir uns aus der Wohnung entfernt. Eine geplante Berlinreise mit Spreewald wurde leider storniert. Nachdem der Ebersberger Forst direkt vor unserer Haustür liegt, sind wir meistens im Wald spazieren gegangen und haben unsere Runden von ca. 5 - 7 km gedreht. Das macht den Kopf und die Seele frei und ist gesund. Man konnte so richtig das Frühlingserwachen mit dem satten Grün der Buchen genießen. Langeweile hatte ich nie, im Haus und im Garten gab es immer etwas zu tun und gelesen habe ich auch sehr oft. Einmal waren wir in München einkaufen, was ja mit Masken nicht so prickeln war.



Am PC hatte ich auch immer wieder was zu erledigen. Nachdem ich ja viel Musik über den Computer abspielen kann, hörte ich oft meinen Lieblings-Tenor Luciano Pavarotti. Auch meine Stimme habe ich öfters trainiert. Es ist ja bekannt, dass ich vor allem Klassik liebe, in erster Linie Beethoven und Mozart, deshalb sang ich zur Übung Arien, die ich schon früher als Solist in den Konzerten gesungen habe. Auch Kirchenmusik war dabei wie z.B. "Ave Maria" (von Schubert und Gounod) und „Agnus Dei" (von Georges Bizet).

Es würde mich freuen, wenn möglichst bald unsere Chorproben und unsere geselligen Zusammenkünfte wieder stattfinden könnten. Ich kann mir vorstellen, dass man stimmenweise mit den Proben anfängt, da wäre die Personenzahl überschaubar und die Abstände könnte man auch einhalten. Zum "Thüringer Bratwurstessen" bei Familie Bangert werde ich kommen. Singen im Freien – mit Abstand – ist ja erlaubt.

Persönliche Eindrücke von Franz Forster (2. Tenor)

Bekannt wurde dieser Virus bei WHO am 31.12.2019 und beim RKI (Robert Koch Institut) ab dem 27.01.2020. Bei Webasto grassierte dieser einen Monat später am 28.02.2020. Statt „Bussi Bussi“ und gegenseitiges Händeschütteln wurde die damit verbundene Herzlichkeit mit Ellenbogen oder „Hax by Hax“ ersetzt. Dann war ja Schul- und Kitaschließung und das totale Kontaktverbot – selbst mit außerhäuslichen Familienmitgliedern. Zudem wurden auch die Gaststätten geschlossen, ebenso die von mir gerne besuchten Heubergalmen, besonders zur Zeit der Krokusblüte. Auf der Lagleralm ist die Linsensuppe mit Pfälzer immer ein Genuss. Beim Aufstieg kurz vor dem freien Almgelände fing es an leicht zu schneien, die Knospen waren dadurch geschlossen und kaum sichtbar. Die Hütte war leider nicht bewirtschaftet. Um mein „Gelüst“ auf Linsen zu stillen, habe ich mich zuhause in der Küche selbst verwirklicht. Der Linseneintopf (eingeweichte Berglinsen, geräuchertes Wammerl, Suppengemüse usw.) ist mir auf Anhieb gelungen.



Meine Auszeit wurde somit das häusliche Umfeld begrenzt. Bei miesem Wetter durfte ich dann Fensterputzen, Klamotten aussortieren und die Kontakte per Telefon und Internet pflegen. Dann wurde eine AHA Regel (= Abstand-Hygiene-Alltagschutzmaske) erlassen. Zunächst habe ich mir eine Nasenmundmaske nach einer Videoanleitung aus einem Herrentaschentuch als Notbehelf gefaltet. Auch ein Dreieckstuch musste herhalten. Es folgten kurze Alleingänge zum Luft schnappen und Einkaufen, die dann zu ausgedehnten Touren im Landkreis wurden. Beispielsweise in den Dobelwald in Grafing vom Waldfriedhof über die Mariensäule, dann über die Spiegelweiher zur Burg Elkofen und über das Naturdenkmal Drei Eichen zurück zur Dobelkapelle.

Persönliche Eindrücke von Thorsten Steinkopff (2. Bass)

Nun, die Corona-Pandemie hat auch bei den „jüngeren“ Sängern zu beruflichen Konsequenzen geführt: Mit meinen 61 Jahren hat mich die Firma Siemens ins Home Office verbannt, so dass ich mittlerweile über 3 Monate fast ausschließlich das häusliche Büro nutzen darf. Das erscheint zunächst sehr vorteilhaft, vor allem in Hinsicht auf den sehr kurzen Arbeitsweg und die freie Zeiteinteilung. Allerdings gibt es eine Hülle und Fülle an Ablenkungsmöglichkeiten zu Hause, deren man sich konsequent erwehren muss. Das kann nicht immer gelingen.



Das erzwungene Home Office passt ins Konzept meiner Firma, die seit Jahren versucht, die Zahl an personengebundenen Arbeitsplätzen zu reduzieren. Mittlerweile macht sie das mobile Arbeiten für 140000 Mitarbeiter weltweit möglich. Ein Vorstandsbeschluss soll es im Konzern zum weltweiten Standard machen, dass mehr als die Hälfte der Mitarbeiter künftig an zwei bis drei Tagen pro Woche nicht mehr ins Büro oder ins Werk müssen. So werde ich den Rest meiner „aktiven“ Laufbahn wohl vorrangig „at home“ verbringen und meine Kontakte im digitalen Meeting pflegen.

Impressum

Herausgeber: Männerchor Markt Kirchseeon e. V.
Das Sängerblatl erscheint 2mal jährlich
Chefredakteur: Georg Eck, 85614 Kirchseeon, Talweg 17,
Tel. 08091/9896
Redakteure: in dieser Ausgabe:
Siegfried Baier, Gabor Fischer, Rolf Geber, Heinz Geistlinger, Markus Grunwald, Michael Hammer, Fritz Martl, Sepp Martl, Michael Riedel, Bernhard Schwarz, Wolfgang Schwarz, Reinhard Seidt, Thorsten Steinkopff
Redaktionsschluss: 14.10.2020
Internet: www.männerchor-kirchseeon.de